



## ***Mobbing und Cybermobbing***

**Mobbing ist gar kein so neues Phänomen** und auch in der Schule weit verbreitet. In den letzten Jahren wird dieser Begriff aber oftmals viel zu schnell benutzt.

So sind **kurzzeitige** Streitereien, Konflikte oder aggressive Auseinandersetzungen unter Kindern kein Mobbing, sondern relativ normal. Das spielt sich meistens schon nach einiger Zeit wieder ein.

Der Begriff „Mobbing“ kommt aus dem Englischen und meint anpöbeln, fertigmachen von „mob“ = Pöbel.

**Mobbing ist eine Form von offener und/oder unterschwelliger Gewalt gegen Personen über längere Zeit mit dem Ziel der sozialen Ausgrenzung.**

Hier kann es sich um verbale und/oder physische Gewalt handeln.

Als direktes Mobbing gelten hänseln, drohen, abwerten, beschimpfen, bloßstellen, verprügeln und schikanieren.

Sicherlich genau so schlimm und verletzend ist aber auch das indirekte Mobbing, wie von der Gruppe ausgegrenzen, den Ruf schädigen, Gerüchte in die Welt setzen, das Vorenthalten von Informationen und die Beschädigung von Eigentum der gemobbten Person.

**Mobbing funktioniert deshalb so „gut“**, weil die Opfer anfangs das Problem bei sich suchen.

Sie glauben, sie sind „falsch“ und informieren weder Eltern noch LehrerInnen.

Da diese schreckliche Situation aber über eine so lange Zeit anhält, verlieren die Gemobbten nach und nach jedes Selbstvertrauen und können Schlaf- und Konzentrationsprobleme bekommen.

Dieses wirkt sich dann auch auf die schulischen Leistungen aus.

Man möchte nicht mehr in die Schule gehen und die „Krankheitstage“ häufen sich.

Bauchschmerzen, Alpträume, Ängste und mehr können die Folgen sein.

Was früher hauptsächlich auf dem Pausenhof geschah, passiert heute noch zusätzlich im virtuellen Netz ab.

**Herabsetzende Kommentare auf Facebook oder in Chatrooms, Terror über Handy und Smartphones, Fotos und Filme von Mitschülern in unangenehmen oder peinlichen Situationen oder Prügelnszenen ( happy-slapping ), die dann über Facebook oder YouTube veröffentlicht werden, nennt man Cybermobbing.**

**Hierzu zählen auch üble Nachrede, Verbreitung von Gerüchten, Verleumdung, Beleidigung, die Erstellung von „Fake-Profilen“ im Namen von anderen Jugendlichen oder „Hassgruppen“ in sozialen Netzwerken.**

Es gibt in Deutschland noch kein spezielles Gesetz gegen Mobbing.

**Die oben genannten Handlungen werden aber gesetzlich verfolgt und sind strafbar.**

**Das Strafmaß liegt je nach Fall bei bis zu fünf Jahren Gefängnisstrafe. Folgende Gesetze können bei Cybermobbing in Betracht kommen :**

**Beleidigung, Üble Nachrede, Verleumdung, Bedrohung, Nachstellung, Recht am eigenen Bild, Körperverletzung, Gewaltdarstellung und Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen.**

Studien haben gezeigt, dass mehr Mädchen als Jungen in Cybermobbing-Vorfälle „verstrickt“ sind.

Ihre Motive sind oft Langeweile und Nachahmung.

Etwa 50 % der TäterInnen geben an, das doch „nur aus Spaß“ gemacht zu haben.

36 % mobben, weil es die anderen auch tun.

Allerdings ist das Cybermobbing“ auch ein Mittel, um sich selbst zu wehren.

**Hier werden dann Opfer zu Tätern.**

Es hat sich gezeigt, dass viele TäterInnen überhaupt nicht verstehen, wie schlimm sich Cybermobbing auf die Opfer auswirkt.

Zeugen trauen sich oftmals nicht, etwas dagegen zu unternehmen, aus Angst, selbst zum Opfer zu werden.

**Bei Mobbing-Vorfällen ist es extrem wichtig, sich Hilfe zu holen.**

Das kann über eine erwachsene Person deines Vertrauens, deine Eltern oder eine Lehrkraft sein.

